Aus dem Wöchnerinnenheim der Heilsarmee „Norden“ in Berlin. Leitender Arzt: Dr. D. Pulvermacher.

# Zur Frage der sekundären Dammnaht.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

**Leo Schuster,**
approb. Arzt in Berlin.

Tag der Promotion: 25. Februar 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

375

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Franz.

# Auszug.

In der Inaugural-Dissertation „Zur Frage der sekundären Dammnaht“ vertritt Verf. die Ansicht, dass man, wenn die Primärnaht eines Dammrisses nicht hält, die plastische Korrektur nicht erst auf viele Wochen und Monate zu verschieben braucht, sondern in den meisten Fällen das Recht hat, die Sekundärnaht bald möglichst vorzunehmen. Er betont den Wert dieses Verfahrens besonders für Frauen, bei denen es sich darum handelt, ihre volle Arbeitsfähigkeit so bald als möglich wieder herzustellen und stützt sich dabei auf die sehr guten Erfahrungen, die eine Reihe von Autoren mit der Sekundärnaht gemacht haben; unter ihnen werden Becker, Dyrenfurth, Rosenstein und Pulvermacher besonders hervorgehoben. Die im Wöchnerinnenheim „Norden“ geübte Methode schliesst sich im wesentlichen der von Lawson-Tait-Sänger und Fritsch an und beruht darauf, dass zwischen Scheide und Mastdarm, mitten durch die granulierende Fläche ein Horizontalschnitt gelegt wird, an dessen beiden Enden zwei kleinere senkrechte Schnitte gesetzt werden, von denen aus dann, vorsichtig mit der Scheere präparierend in die Tiefe vorgegangen wird. Auf solche Weise werden ohne Abtragen der Granulationen frische Wundflächen geschaffen und darauf der Damm auf die übliche Art quer vereinigt.

Mit diesem Verfahren, das im Wöchnerinnenheim meistens Ende der ersten bis Anfang der zweiten Woche post partum in Anwendung gebracht wurde, sind stets gute Dauerresultate erzielt worden. Die Krankengeschichten von 4 Fällen werden mitgeteilt und zum Teil besprochen.

---